

Der Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, Kardinal Gerhard Müller hat sich bei seinem Besuch in Köln von Joachim Frank interviewen lassen. Michael Böhnke hat die Passage des Interviews, in der es um das Verhältnis des Kardinals zu Papst Franziskus geht, freimütig redigiert. Der Text ist fiktiv und würdigt die fußballerische Verbundenheit des Papstes ebenso wie den Humor Müllers, der sich neben dem Porträt in Dienstkleidung auch im Trainingsanzug hat ablichten lassen.¹

Gerd Müller trifft ins Schwarze.

Der Mainzer ‚Bomber der Nation‘ im Interview mit Joachim Frankⁱ

Herr Müller, Sie gelten als der mächtigste Widersacher des Papstes und seines Reformprogramms im Vatikan. Wie ist Ihr Verhältnis zum Franz?

Ich bin bereits vom Jupp ins Team berufen worden. Mit ihm verbanden mich die Herkunft, die gleiche Nationalität, die gemeinsame Weltsicht. Franz dagegen ist kein „Berufsfußballer“, sondern geprägt von seinen Erfahrungen als Balljunge, die in Südamerika ganz andere sind als bei uns. Er hat aber eine hohe Qualität als Stürmer, die sich an der Spielweise von Pep orientiert. Es ist völlig legitim, dass er seine südamerikanisch offensive Spielweise in das Team einbringt. Gott sei Dank war ich selbst lange in Südamerika, so dass ich all das gut verstehen und einordnen kann.

Wie denn?

Die Spielweise vom Franz ist nichts revolutionär Neues. Neu ist, dass wir die Positionen getauscht haben. Franz spielt jetzt im Sturm, ich mache den Libero. Das Besondere ist sein Charisma, mit dem er es versteht, das Publikum zu begeistern und die gegnerische Abwehr aufzubrechen. So wie er jetzt den russisch-orthodox spielenden Patriarchen Kyrill erst umdribbelt und dann gesagt hat: Im Grunde sind wir doch Brüder, wir haben das gleiche Trikot an. Und jetzt schau mer mal. Einfach genial, wie hier dickes Eis gebrochen wird!

Und Sie sind dann das spielerische Korrektiv, das sein Gewicht als klassischer Libero in die Waagschale wirft, damit am Ende alles ins Lot kommt, was Franz in seinem charismatischen Überschwang anstellt?

Das hat er selber schon drei-, viermal öffentlich so gesagt (*lacht*) und mich umarmt, damit - wie er erklärte - das diesbezügliche dumme Gerede aufhört. Man sollte das spielerische Verständnis vom Franz aber auch nicht unterschätzen. Immer wieder verweist er darauf, dass eine gediegene Abwehr Grundlage auch seiner spontanen Sturmläufe sei.

ⁱ Von Michael Böhnke redigierte Fassung. Nach: <http://www.berliner-zeitung.de/politik/interview-mit-kardinal-mueller-was-ist-im-islam-anders-als-im-christentum--23644526-seite4> (01.03.2016)

¹ <http://www.sueddeutsche.de/kultur/herlinde-koelbl-ausstellung-in-dresden-doppelleben-mit-uniform-1.1351244> (01.03.2016)